Zum fünfzigsten Todestag Konrad Ferdinand Meyers (gest. am 28. Wintermonat 1898)

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **4 (1948)**

Heft 11

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-420101>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sprachspiegel

Mitteilungen des Deutschschweizerischen Sprachvereins
Wintermonat 1948 32. Jahrgang der „Mitteilungen“ 4. Jahrg. Nr. 11

Zum fünfzigsten Todestag

Konrad Ferdinand Meyers

(gest. am 28. Wintermonat 1898)

Aus „Huttens letzten Tagen“:

Was spricht der Geck das liebe Deutsch nicht rein
Und mischt so garst'ge fremde Brocken ein? (Paracelsus)

Was heißt: „Ich weihe dich der Furienschar“?
„Der Teufel hole dich!“ ist kurz und klar. (Göttermord)

Der Sturm erbraust und jede Sprache tönt —
Wie tief das Erz der deutschen Zunge dröhnt! (Luther)

Unserm geschätzten Mitglied

Traugott Vogel

unsern herzlichsten Glückwunsch

zur Verleihung des Literaturpreises der Stadt Zürich

*